

nur Calvinus ein völlig Systema geschrieben, welches er Institutiones Religionis christianae nennet, sondern die übrigen berühmten Lehrer haben meistens alle große Locos communes verfertigt, darinn sie die Moral und Polemic zugleich mit abhandeln. Sie folgen aber alle der Ordnung des Calvinus, die er in seinem Systemate beobachtet, welches als das Hauptbuch in diesem Jahrhunderte beständig unter den Reformirten gebraucht worden. Zu ihren Dogmatischen Schriften muß man auch ihre Confessiones Fidei rechnen, und den Heidelbergschen Catechismum. Sie haben keine General-Confession, die Lutherische Kirche hält sich an die Augspurgische Confession, aber in der Reformirten Kirche hat keine dergleichen können eingeführt werden. Die Schweizer haben ihre Confessionem Helveticam, worzu im 17 Jahrhunderte die Formula Confessionis gekommen. In Engelland hat man auch eine besondere Confession, welche Burnet mit einem Commentario erläutert. In Frankreich hat man auch eine besondere. In den Niederlanden ist die bekannte Confessio Belgica aber nach dem Concilio Dordraceno, da der Heidelbergsche Catechismus eingeführt, sind die Kirchen mehr vereinigt. In der Moral-Theologie haben die Reformirten gar kein Systema verfertigt, sondern sie haben dieselbe in der Dogmatic und in der Lehre von den 10 Geboten vorgetragen. Wilh. Im Ameseus ist der erste gewesen, der sich um die Moral bekümmert. Er hat zwar in der Vorrede vor seinem Buche de conscientia von Wilhelm Theling erinnert, daß der etwas darinnen gethan, aber dieß ist sehr dunkel. Vor dem Concilio Dordraceno findet man also nichts in moralibus. Nach demselben haben Zoorneck, Ameseus, und andere sich darinnen hervorgethan. In der Erklärung der Schrift haben Calvinus, Beza, Musculus, und viele andere Reformirte Gottesgelehrte mit großem Eifer gearbeitet. Die meisten unter ihnen haben auch den schlimmsten Weg nicht erwählt, sondern sich sehr beflissen, den buchstäblichen Verstand der Schrift zu untersuchen. Man giebt ihnen aber Schuld, daß sie in dieser Sache zu weit gegangen, und insbesonderheit hat man es Calvinus sehr übel gedeutet, daß er alle Stellen der Propheten auf solche Dinge gedeutet, die zu den Zeiten des alten Testaments vorgegangen. Indessen sind doch die Reformirten bey dieser Art, die Schrift zu erklären, geblieben, bis Johann Coccejus einen andern Weg erwählt hat. Beym Anfange des 17 Jahrhunderts hat die Reformirte Kirche großen Zuwachs gehabt: Denn ein Theil von Hessen und den Brandenburgischen Regenten haben sich zur selbigen öffentlich bekennet. Allein gegen das Ende desselben Jahrhunderts hat sie dergleichen einen großen Abbruch gelitten. Denn der König Ludewig XIV bannete alle Hugonotten aus Frankreich heraus, und nach dem Tode Carl Ludewigs hat sie, auch in der Pfalz viele Drangsale ausstehen müssen. Besseerens Pfälz. Kirchen-Hist. Unter den Reformirten Lehrern sind in gedachtem Jahrhunderte vier andern merckwürdig, 1) aus den Hol-

ländern: Franz Junius, Franz Gomarus, Andreas Rivetus, die beyden Spanhem, Johann Macovius, Wilhelm Ameseus, Gisebert Voetius, Johann Coccejus, Samuel Marenius, Hermann Wisfius, Joh. Zoorneck, Jacob Alting, Hermann Alexander Koellius, und andere mehr. 2) Unter den Deutschen: Abraham Scultetus, Daniel Patcaus, Peter von Mastrich etc. 3) Unter den Franzosen sind bekannt: Petrus Molinæus, Daniel Chamier, Johann Cameracq, Johann Dolæus, Moses Amiralus, Samuel Bochart, Edmund Albertinus, Johann Claudius, Stephan le Moyne, Peter Jurieu, Johann la Placette, Isaac Jaquelot, und andere mehr. 4) Unter den Engelländern: Johann Tillotson, Gilbert Burnet, Jacob Uffertius, Wilhelm Cave etc. 5) Unter den Schweizern: Franz Turretinus, Johann Heinrich Hottinger, Johann Heinrich Heidegger. In der Theologia dogmatica folgten die Reformirten im Anfang dieses Jahrhunderts dem Vortrage Calvinus. Man suchte zwar, sonderlich in Holland, die Scholastic einzuführen, allein das Concilium von Dordrecht verhinderte dieses Vorhaben. Um die Mitte des Jahrhunderts brachte Johann Coccejus die Föderal-Methode auf: Diese fand zwar im Anfange vielen Widerstand, aber mit der Zeit haben sich die meisten daran gewöhnet. In Engelland hat man keine gewisse Methode, und die Franzosen binden sich auch an keine Regeln. In Polemicis haben die Reformirten was großes gethan. Die Streit-Schriften der Franzosen und Engelländer gegen die Catholischen haben ihres gleichen nicht. Unter jenen ist Jurieu, Claude, Chamier etc. unter diesen Bate, Tillotson, Stillingfleet etc. Die Holländer haben zwar gegen die Catholischen auch geschrieben, als Rivetus und Coccejus; aber sie haben sich doch mehr in den Streitigkeiten mit den Socinianern und Anabaptisten hervorgethan. Gegen die Socinianer ist Zoorneck in seinem Sociniano refutato vortreflich; Es ist auch Hydra Sociniani decollata sehr bekannt. Nächst dem sind auch Kloppenburgs Schriften sehr berühmt. Es sind auch viele Schriften von ihnen vorhanden, welche sie gegen die Arminianer und Lutheraner heraus gegeben. Unter den Engelländern, Franzosen und Holländern hat keiner gegen die letztern geschrieben, aber unter den Deutschen sind einige, als Christian B. Schmidt, unter dem Namen Mezzom, desgleichen Wendelin, aber diesem hat Joh. Gerhard in seinen Exercitationibus Antwendelinianis gründlich geantwortet. In der Moral waren die Reformirten im Anfange dieses Jahrhunderts eben so wenig besetzt, als die Lutheraner. Wilhelm Ameseus war der erste, der an die Ausbesserung der Sittenlehre gedachte. Nachmals schrieb Johann Zoorneck seine Theologiam practicam, dem viele andere nachfolgten. Dennoch aber haben sie bey weitem nicht so viel Fleiß, in diesem Stücke der Theologie, als die Lutheraner angewandt, die Franzosen ausgenommen, unter denen einer und der andere nützliche Ar-